

**O 003****DGB-Bundesjugendausschuss**

Beschluss des DGB-Bundeskongresses

Angenommen in geänderter Fassung des Abänderungsantrags Ä 006

**Studierendenarbeit sichern, implementieren und weiterentwickeln**

Der DGB-Bundeskongress möge beschließen:

Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften sehen in der gewerkschaftlichen Studierendenarbeit ein zentrales Arbeitsfeld zur Zukunftsgestaltung und –sicherung der Gewerkschaften. Die bisherigen Erfolge und Netzwerke in diesem Aufgabengebiet müssen in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Einzelgewerkschaften gesichert und ausgebaut werden.

Für die Studierendenarbeit sollen daher langfristig angelegte Ressourcen bereitgestellt und ineinander verzahnte Strukturen innerhalb der verschiedenen Ebenen des DGB geschaffen werden. Die Strukturen der gewerkschaftlichen Studierendenarbeit vor Ort (Studierendengruppen, Hochschulinformationsbüros und Campus Offices sowie Kooperationsstellen) und deren Akteur/-innen werden durch hauptamtliches Personal des DGB und der Gewerkschaften unterstützt.

Die Studierendenarbeit soll eine Kernaufgabe des DGB und seiner Mitgliedsgewerkschaften werden. Die Studierendenarbeit liegt als Zielgruppenarbeit in der Verantwortung des Bereichs Jugend beim DGB-Bundesvorstand. Er stimmt sich dabei mit den DGB-Bereichen Bildung, Innovation und Forschung sowie Organisationspolitik / IT unter stetiger Rückkoppelung mit den Bezirken und Mitgliedsgewerkschaften ab. Der Bereich Jugend übernimmt die koordinierende Rolle zwischen DGB und seinen Mitgliedsgewerkschaften und schafft eine Plattform zur synergetischen Zusammenarbeit. Zur konkreten Ausgestaltung der Studierendenarbeit ist eine auf Dauer angelegte Arbeitsgruppe aus den Akteur/-innen der Studierendenarbeit im DGB und aus den Mitgliedsgewerkschaften einzurichten. Sie wertet die bisherigen verschiedenen Ansätze und Erfahrungen regionaler Projekte aus und entwickelt diese zu einer neuen gemeinsamen Gesamtstrategie weiter. Die neue Gesamtstrategie wird in einzelnen Projektphasen umgesetzt. Es findet eine regelmäßige Rückkoppelung mit den Beteiligten statt, um Erfahrungen bei der Umsetzung der darauf folgenden Entwicklungsphasen zu berücksichtigen.

Ziel der Studierendenarbeit muss es sein, für Gewerkschaften branchenspezifisch interessante Hochschulen zu erschließen und Studierende in der Bewusstseinsbildung für gewerkschaftliche Interessensvertretung zu unterstützen sowie Gewerkschaften als selbstverständlichen und wichtigen Bestandteil der Berufswelt erlebbar zu machen. Dieses übergeordnete Ziel soll durch den Dreiklang der folgenden Maßnahmenpakete erreicht werden:

- Mitglieder gewinnen durch eine direkte Zielgruppenansprache
- Mitglieder aktivieren durch die Stärkung der Ehrenamtlichkeit im Sinne der Selbstorganisation
- Mitglieder halten durch biographiebegleitende Angebote und Interessensvertretung

Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften müssen zudem durch fachliche, bildungspolitische, hochschulpolitische und sozialpolitische Positionen deutlich wahrnehmbar sein, um für künftige Hochschulabsolvent/-innen sprachfähig zu sein.

Die Branchenkompetenz der Mitgliedsgewerkschaften muss die gewerkschaftliche Präsenz an den Hochschulen ebenso bestimmen wie das Verständnis von Hochschulbildung, als dass die Aufgabe der Hochschule die Vermittlung von Bildung und wissenschaftlicher Berufsausbildung zugleich ist.

Die Einbindung der Hans-Böckler-Stiftung (HBS) als Partnerin in das neue Gesamtkonzept ist unerlässlich. Die Zusammenarbeit mit den Gremien der HBS muss ausgeweitet und koordiniert werden. Die Stipendiatengruppen der HBS sollen aktiv in die Studierendenarbeit integriert werden.